

Vereinsfahnen müssen das Rathaus verlassen

Seit 1884 ist der Veteranenverein Bestandteil der Kultur in Ried und hat somit eine sehr lange Geschichte, welche mit der Gemeinde eng verbunden ist.

Der Verein wurde nach den napoleonischen Kriegen durch 28 Kriegsteilnehmer gegründet. Die Hauptaufgabe bestand darin, die Kameradschaft zu pflegen und Hinterbliebene zu unterstützen. Gleich zu Beginn des Vereinsdaseins wurde die erste Fahne angeschafft, welche nach damaliger Zeit für 400 Mark eine große Herausforderung für die einkommensschwachen Mitglieder war.

Zu Beginn, während und auch nach dem Ersten Weltkrieg war die Aufgabe des Vereins die Aufrechterhaltung der Kommunikation, die Unterstützung der Rieder Soldaten durch Feldpostpakete aus ihrer Heimat und der helfenden Hand für zurückgebliebene Familienangehörige. Nach dem Krieg begann das Gedenken der Gefallenen und der Mahnung an den Frieden. Hierzu wurde 1934 eine zweite Fahne für 500 Mark angeschafft. Beide Fahnen wurden während des zweiten Weltkriegs versteckt und nur durch Zufall nicht von den Nationalsozialisten zerstört.

Nach dem Zweiten Weltkrieg gewann der Veteranenverein zunehmend an Wichtigkeit und wurde somit ein enger Bestandteil der Gemeinde, welcher nicht nur Feste ausrichtet, sondern auch die Ehrenmalpflege sowie dem Gedenken der Gefallenen am Volkstrauertag übernimmt.

Aus diesem Grund waren seit nun mehr als 26 Jahren die beiden Vereinsfahnen im Eingang der Gemeinde als fester Bestandteil ausgestellt und konnten von jedem Besucher besichtigt werden. Diese wurden laut Robert Oswald, Erster Vorsitzender des Soldaten und Veteranenvereins, zusammen für ca. 11800 Mark restauriert und ein Ausstellungsschrank für 8000 Mark aus Vereinsmitteln extra angeschafft. Aufgrund des großen Rückhalts in der Gemeinde konnte diese finanzielle Belastung größtenteils über Spenden gestemmt werden.

Seitdem die notwendigen Umbaumaßnahmen in der Gemeindeverwaltung begonnen haben, musste der Fahnschrank abgebaut und der Inhalt anderweitig verstaut werden. Direkt bei der Aufforderung durch den Ersten Bürgermeister, Erwin Gerstlacher, den Platz im Rathaus freizuräumen, wurde darauf hingewiesen, dass keine zukünftige Möglichkeit mehr geschaffen wird, die Ausstellung wieder aufzubauen. Der Platz wird nach Aussage anderweitig benötigt, zudem sei diese Fahnausstellung nicht mehr zeitgemäß und wird von der Verwaltung nicht mehr gewünscht.

Dies traf den kompletten Verein ins Mark, da in jeder Versammlung der Rieder Bürgermeister wie auch andere Gemeinderatsmitglieder die Wichtigkeit des Ehrenamts und auch der Vereine ansprachen und würdigten, was aber nun im Widerspruch zum Umgang mit dem Verein steht.

Deshalb herrscht hier nun der Eindruck, dass das Ehrenamt als Selbstverständlichkeit betrachtet wird und die Gemeinde mit der Vereinsgeschichte nichts mehr zu tun haben will. Zudem wird aufgrund dieses Vorgehens nun Vereinsgeschichte bewusst zerstört, da durch die behelfsmäßige Lagerung die Fahnen wie auch der Schrank in Mitleidenschaft gezogen werden. Aus diesem Grund, so Oswald, sind mehrere Mitglieder auf ihn zugekommen, dass sie keine Tätigkeiten, wie Ehrenmalpflege oder Sammlung für die Kriegsgräberfürsorge, welche für die Gemeinde erfolgen, mehr durchführen wollen. Erschwerend sind auch die abnehmenden Versammlungsmöglichkeiten, da viele Gaststätten schließen. Dieses Problem kann nur in der Gemeinde gelöst werden, da viele Vereine, nicht nur der Soldaten und Veteranenverein, vor dieser Herausforderung stehen.

Bisher war die Gemeinde sowohl guter Ansprechpartner und im Fall des Veteranenvereins auch Zufluchtsort für die eigenen Vereinswertgegenstände.

Der komplette Verein hofft nun auf ein mögliches Entgegenkommen, da das Vereinsleben nicht aussterben sollte und die meisten Probleme nur im Gespräch gelöst werden können.